



Basel, Dezember 2018

Töten von Küken: Stellungnahme von Bio Suisse

Die männlichen Küken der Legehennen werden häufig getötet, da sie keine Eier legen und sich nicht zum Mästen eignen. Bio Suisse strebt für dieses ethische Problem eine langfristige Lösung an, die sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich sinnvoll ist. Dies braucht mehr Zeit als ursprünglich erwartet.

Auch in der Bio-Produktion werden viele männliche Küken der Legehennen kurz nach dem Schlüpfen getötet. Die Lösung für dieses ethische Problem ist nicht einfach und beinhaltet die Aspekte Züchtung, Fütterung, Platzbedarf, Verarbeitung und Vermarktung.

Das Problem liegt in der Zucht: Bei den Hühnern wurden seit rund hundert Jahren zwei Richtungen mit unterschiedlichem Ziel verfolgt: Legehennen, die produktiv Eier legen, und Masthühner, die für die Fleischproduktion geeignet sind. Die Männchen der heutigen Legehennen-Typen eignen sich schlecht zum Mästen. Die Hähne brauchen etwa 50 Prozent mehr Futter und sie bleiben kleiner mit weniger Fleisch am Knochen als Masthühner. Heute fehlen leistungsfähige Rassen, die Eier und Fleisch produzieren, sogenannte Kombi- oder Zweinutzungshühner. Da aber höhere Mastleistung immer in Konflikt mit höherer Eierproduktion steht, wird es auch künftig keine Zucht geben, welche sowohl bei der Legeleistung wie auch der Fleischzunahme den heutigen Standards entspricht.

Bio Suisse ist zusammen mit der Branche – Landwirten, Brütereien und Eiervermarktern – an der Suche nach nachhaltigen Lösungen, damit die Küken nicht mehr getötet werden müssen. Die Geschlechtsbestimmung im Ei und ein an den Biolandbau angepasstes Zweinutzungshuhn sind die bevorzugten Ansätze. Beide benötigen aber weitere Forschung und Entwicklungsarbeit.

Mast der Hähne und Zweinutzungshuhn

Es gibt einige Knospe-Betriebe, welche die männlichen Tiere der Legehennen aufziehen, statt sie bereits als Küken zu töten. Diese Tiere sind direkt ab Hof, die Organisation KAG oder Gallina als Bruder- oder Junghähne zu kaufen. Die Bio-Eier können seit dem 1.1.2016 unter dem Label «Henne & Hahn» in Fach- und Detailhandelsgeschäften gekauft werden. Coop hat 2014 zudem ein Projekt zum Zweinutzungshuhn gestartet, das sich erfreulich entwickelt. Die Produktion wurde laufend ausgebaut, heute können Kunden in Coop-Filialen Bio-Eier wie auch saisonal Fleisch vom Zweinutzungshuhn beziehen. Entsprechend dem Mehraufwand kosten sowohl Eier als auch Fleisch der Bruderhähne sowie der Zweinutzungshühner mehr.

Zweinutzungshühner wurden schon vor mehreren Jahren durch das Forschungsinstitut für Biologischen Landbau (FiBL) getestet. Alle Zweinutzungslinien sind bisher sowohl bei der Eier- wie bei der Fleischproduktion weniger gute Nahrungsnutzer. Das heisst, sie benötigen mehr Futtermittel für die gleiche Menge Eier oder Fleisch als die spezialisierten Typen. Dies steht nun aber im Widerspruch mit der Ressourcen-Effizienz, dem Verbrauch der Futtermittel im Verhältnis zur Erzeugung tierischer Lebensmittel. Verschiedene Institutionen forschen deshalb weiter am Kombihuhn. Die Züchtung neuer Rassen, die für die biologische Tierhaltung geeignet sind dauert aber Jahre und Jahrzehnte.

Geschlechtsbestimmung im Ei

Eine mittelfristige Lösung wäre die Geschlechtsbestimmung bereits im Ei. Dazu haben in den letzten Jahren verschiedene Institutionen geforscht und grosse Fortschritte gemacht. Dennoch sind die Verfahren noch nicht praxisreif. Bei der vom Biolandbau favorisierten Methode wird am dritten Bebrütungstag festgestellt, ob das Ei ein männliches oder weibliches Küken hervorbringen wird. Die weiblichen Eier werden ausgebrütet, die männlichen Eier können beispielsweise für die Herstellung von Tierfutter verwendet werden.

**Konsumenten entscheiden mit**

Bereits heute können die Eier und Brüder der Legehennen als Junghähne sowie Eier und Fleisch von Zweinutzungshühnern gekauft werden. Mit dem Kauf dieser Produkte können Konsumentinnen und Konsumenten zeigen, dass Ihnen das Tierwohl auch etwas wert ist.

<https://www.taten-statt-worte.ch/de/nachhaltigkeitsthemen/tierwohl/engagement-tierwohl/projekte.html>

<http://www.hennehahn.ch/de/versprechen.php>

<https://www.gallina.bio/produkte/bruderhahnprogramm>

Kontakt:

Medienstelle Bio Suisse: 061 204 66 25